

# Oldtimer-Rallye begeistert bis zum Sorpesee

175 Kilometer ohne Gurt: Mehr als 100 alte Schätzchen gehen auf „Hagen Klassik“-Tour

Von Marcel Krombusch

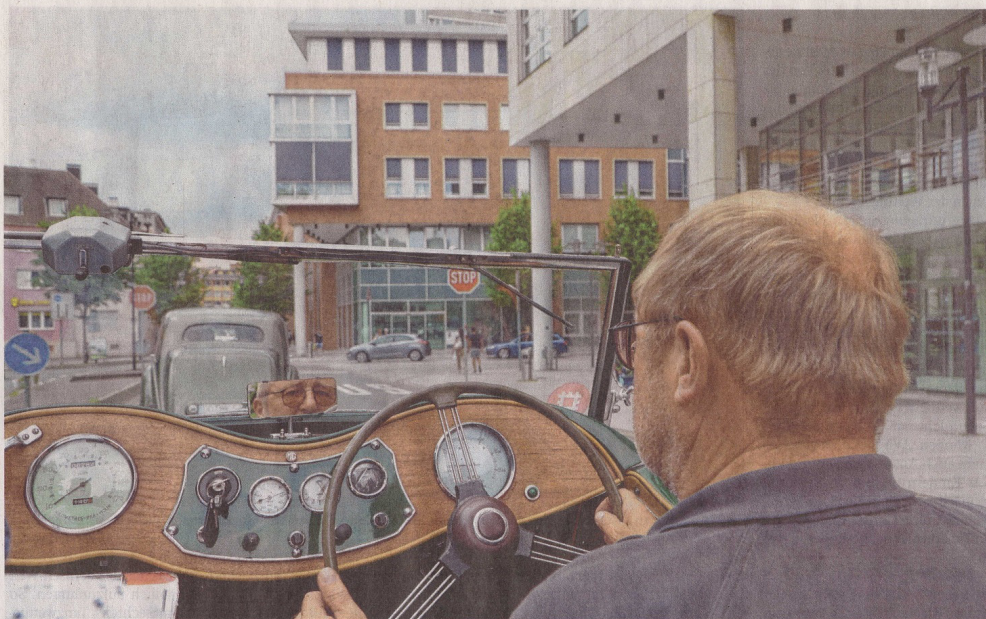
**Hagen.** Für die 33. Auflage der Rallye „Hagen Klassik“ bretterten am Samstag über 100 Oldtimer durch Hagen und das angrenzende Sauerland. Wir haben das Spektakel von der Pole-Position begleitet und sind mit Thomas Schulz hinter Lenkrad gestiegen. Er hatte bei unserer WP-Startplatzverlosung ein Ticket ergattert.

**„Wir fahren touristisch, schließlich kommt es auf den Spaß an.“**

Thomas Schulz hatte bei der Startplatzverlosung Glück und ergatterte ein Ticket

Der erste Lacher des Morgens ging auf Kosten des Reporters: Auf die Frage, wo sich in seinem Wagen die Anschnall-Gurte befänden, antwortete Besitzer Thomas Schulz nur mit einem Grinsen – denn besagter Wagen feiert im nächsten Jahr seinen siebzigsten Geburtstag. Ein britischer „MG YT“, gebaut kurz nach Ende des zweiten Weltkrieges, als Gurte das Letzte waren, woran Autobauer dachten. . .

Also hinsetzen, Motor zünden und ab an die Startlinie: Neben dem MG YT bildeten über 100 weitere Karossen das Starterfeld – vom BMW 326, der schon im Dritten Reich die Straßen befuhr, bis zu Opel Manta und Mercedes Cabrio. Sie alle ratterten am Samstagmorgen vom Parkplatz der Fernuniversität, außen poliert und innen teils geschmückt mit liebevollen Details wie einer wachsamem Wackel-Madonna auf dem Armaturenbrett oder einer heimeligen Häkel-Klo-



Thomas Schulz, einer von mehr als 100 Rallye-Teilnehmern, genießt das ruhige Fahren in seinem Oldtimer MG YT.

FOTO: MARCEL KROMBUSCH

rolle auf der Heckablage.

## Autos mit Charakter

„Das sind noch Autos mit Charakter und Gesicht“, hob Fahrer Thomas Fuchs die besondere Aura der geölten Schmuckstücke hervor. Fuchs ging mit einem „Plymouth“, Baujahr 1960, dem amerikanischen Autobauer von Chrysler, an den Start. Ein Traum in Türkis, den sich der Ländenscheider zum 30. Geburtstag erfüllt hatte: „Die Marke des Autos war egal – Hauptsache, unter der Haube blubbert ein V-

Acht-Motor“, schwärmte Fuchs.

Bei so viel Pomp wunderte es nicht, dass sich die 175 Strecken-Kilometer bis zum Sorpesee und zurück mancherorts in eine Showbühne verwandelten. Passanten zückten die Kameras, Kinder winkten begeistert, und vereinzelt säumten sogar Oldtimer-Fans mit Campingstuhl und Grill den Straßenrand. „Wir haben 1500 Info-Magazine an die Anwohner der Strecke verteilt – so konnten sie lesen, was kommt“, erklärte hierzu Günter Spindeler, einer der Rallye-Organisatoren.

Auch Thomas Schulz erntete während der Fahrt viele Blicke für seinen MG YT – eines von nur vier Modellen in Deutschland. „Ich habe lange in Afrika gelebt und den Wagen dort entdeckt“, erzählte Schulz, der zuletzt vor drei Jahren im Teilnehmerfeld von „Hagen Klassik“ stand.

## Bordbuch statt Navi

Für Schaulaufen blieb jedoch wenig Zeit: Die Fahrer mussten den gesamten Streckenverlauf per Bordbuch ermitteln, sprich: kein elektro-

nisches Navi, sondern gedruckte Richtungspfeile und Entfernungsangaben zeigten den Weg. Neben Thomas Schulz saß deshalb sein Freund Volker Quandt. „Die Symbole sind schon nicht leicht zu entziffern, aber mit etwas Übung geht’s“, beruhigte der Fahrten-Finder.

Mit vereinten Kräften gelang die Route nach rund sieben Stunden Fahrzeit. Thomas Schulz zeigte sich zufrieden: „Wir wollten touristisch fahren, es kommt schließlich auf den Spaß an.“



WR-Berichterstatte Marcel Krombusch (Mitte) darf mitfahren und strahlt. Am Lenkrad sitzt Thomas Schulz, rechts zu sehen Volker Quandt.

FOTO: DGS PHOTO



WR-Startplatz-Gewinner Thomas Schulz (links) und Mitfahrer Volker Quandt genießen das Fahren durch die Natur.

FOTO: MARCEL KROMBUSCH

## Rund um die Pforten des Sauerlandes

■ Die Veteranen-Rallye „Hagen Klassik“ des Hagener Automobil-Clubs wird seit 1980 veranstaltet und gehört zu den ältesten Wettbewerben ihrer Art in Westdeutschland.

■ Für die 33. Auflage der Rallye wurde 2017 erstmals die Fernuniversität Hagen zum Schauplatz von Start und Zieleinlauf.

■ Die Rallye-Strecke stand diesmal unter dem Motto: „Rund um die Pforte des Sauerlandes“. Dazu gehörten Stationen in den Dörfern Ihmert, Amecke, Hövel und Barge, sowie eine gemeinsame Mittagspause in Menden.